



Einwohnergemeinde Lauterbrunnen

Lagebeurteilung mit NE-Gemeindeprofilograf

Zusammenfassende Ergebnisdokumentation



Bern, 14. August 2026

infraconsult

Raum und Mobilität
Umwelt
Gesellschaft und Wirtschaft
Public Management
Kommunikation

IC Infraconsult AG
Kasernenstrasse 27, CH-3013 Bern
+41 31 359 24 24
infraconsult.ch
icag@infraconsult.ch



Titelbild

Blick ins Lauterbrunnental; Quelle: <https://www.travoh.com>

Auftraggeber

Einwohnergemeinde Lauterbrunnen

Teilnehmende Gemeinde:

Mitglieder des Gemeinderats
Verwaltungskader

Bearbeitende IC Infraconsult

Ursula Schüpbach, Co-Projektleiterin
Daniel Studer, Co-Projektleiter
Damian Rohr, Projektmitarbeiter

Bezug

IC Infraconsult AG
Kasernenstrasse 27
CH-3013 Bern



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Vorgehen	4
2.	Konsolidierungsworkshop	6
3.	Bewertungsworkshop	8
4.	Ausblick	14

Anhang

A1.1	Konsolidierte Zielbereiche (Workshop 1)	15
A1.2	Konsolidiertes Ergebnis nach Indikatoren (Workshop 1)	16
A1.3	Resultat nach Nachhaltigkeitszielen SDG (Workshop 1)	20
A1.4	Bewertung Stärken-Schwächenprofil (Fotoprotokoll Workshop 2)	21

1. Ausgangslage und Vorgehen

Aktive Auseinandersetzung mit der zukünftigen Entwicklung

Die Gemeinde Lauterbrunnen will sich aktiv mit ihrer zukünftigen Entwicklung auseinandersetzen und hat zur Lagebeurteilung (IST-Situation) das Instrument des Gemeindeprofilografen gewählt, welches auf den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung sowie Gemeindesteuerung basiert und aufbaut. Die Methodik wurde durch das Amt für Umwelt und Energie (AUE) des Kantons Bern erarbeitet und entwickelt.

Modell einer kohärenten Gemeindesteuerung

Dabei ist die Grundfrage handlungsleitend: *WER* bestimmt in einer Gemeinde *WAS*, *WANN* und *WIE* in Zukunft gemacht wird resp. gemacht werden sollte?

Das Modell einer kohärenten Gemeindesteuerung unterscheidet die normative, die strategische und die operative Ebene (s. Abbildung 1).

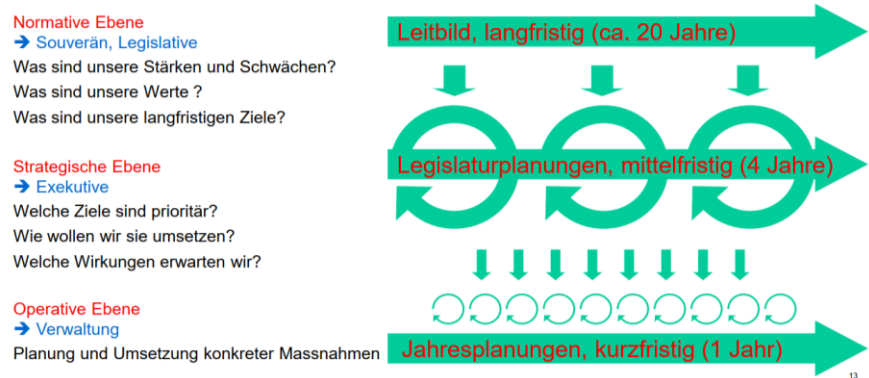


Abbildung 1: Modell einer kohärenten Gemeindesteuerung, Quelle: AUE Kanton Bern

NE-orientierte Gemeindepolitik

Das Amt für Umwelt und Energie AUE des Kantons Bern bietet Gemeinden Unterstützung bei diesen Fragenstellungen und im Speziellen, wenn die Gemeindepolitik auf die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung (NE) ausgerichtet werden soll.

Die Ausrichtung der Gemeindepolitik auf die nachhaltige Entwicklung ist keine zusätzliche Aufgabe oder «Subdisziplin» der Umwelt- oder Energiepolitik, sondern meint eine umfassende und integrale Betrachtungs-/Herangehensweise (s. Abbildung 2).

Die Auseinandersetzung mit der Gemeindepolitik nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung umfasst praktisch alle für eine Gemeinde relevanten Themenbereiche von beispielsweise Biodiversität, Rohstoffverbrauch oder Wasserqualität über Einkommen, Wirtschaftsstruktur, öffentliche Finanzen zu Mobilität, Gesundheit oder Bildung.

Weitere Informationen zur Verankerung der NE-Politik in den Gemeinden finden sich auf der [entsprechenden Website](#) des Kantons Bern.

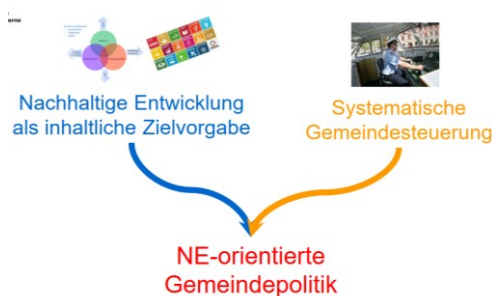


Abbildung 2: die Elemente einer nachhaltigkeitsorientierten Gemeindepolitik (Quelle: AUE)

Lagebeurteilung mit
Gemeindeprofilograf

Die Grundlage für das Festlegen von Zielen und die Formulierung eines darauf aufbauenden kommunalen Strategieinstruments, wie z.B. Leitbild oder Legislaturplanung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, bilden die Analyse der aktuellen Situation und deren anschliessende Beurteilung. Mit der Methodik des Instruments «Gemeindeprofilograf» lässt sich für die Gemeinde auf der Basis von Daten, Informationen sowie der persönlichen Erfahrung und Einschätzung des Beurteilungsgremiums herausfinden, wo ihre Stärken und Schwächen liegen (NE-Profil) und kann daraus den Handlungsbedarf ableiten. Der Gemeindeprofilograf ist eine Excel-Datei und besteht aus einem Set von 125 Indikatoren, die beurteilt werden. Gemeinderat und Verwaltungskader erarbeiten im Konsens («alle sind einverstanden») und bei weiter auseinandergehenden Bewertungen im Konsent («niemand ist klar dagegen») eine differenzierte Sichtweise auf die Gemeinde.

Ziel und Auftrag:
Erkenntnisse fliessen in die
strategischen Instrumente
ein

Der vorliegende Auftrag besteht darin, mittels Gemeindeprofilograf des AUE eine entsprechende Lagebeurteilung für die Gemeinde Lauterbrunnen durchzuführen. Die breitgefächerten thematischen Ergebnisse sind eine sinnvolle und ergänzende Grundlage für die nachfolgende Erarbeitung weiterer strategischer und umsetzungsorientierter Instrumente der Gemeinde wie dem Gemeindeleitbild, Legislaturplanung, Richtplanung, Wohnraumstrategie usw. Weiter steigert der Prozess das Bewusstsein der Behörden für die Situation der Gemeinde und der Bericht umfasst eine gemeinsame, konsolidierte Sichtweise aller Beteiligten.

Vorgehen

1. Startsitzung vom 30. März 2026 zur Initialisierung der Lagebeurteilung (Ziele, Vorgehen, Zeitplan, Vorstellung von Hilfsmitteln)
2. Konsolidierungsworkshop vom 22.04.2026 mit Diskussion und Konsolidierung der individuellen Beurteilungen der Indikatoren
3. Bewertungsworkshop vom 12.05.2026 mit Bewertung und Priorisierung der wichtigsten Stärken und Schwächen sowie Festlegung des Handlungsbedarfs mit Ideensammlung zu möglichen Massnahmen

Die Erarbeitung der Schritte 1-3 erfolgt im Beurteilungsteam, das sich aus Gemeinderat und Verwaltungskader zusammensetzt.

4. Abschlusssitzung mit der Projektleitung (Vizegemeindepräsidentin und Gemeindepräsident sowie Verwaltungsleiterin) vom 19.05.2026 mit Besprechung des weiteren Vorgehens sowie anschliessender Mailkorrespondenz zwecks Abnahme der Dokumentation.

Zusammenfassende
Ergebnisdokumentation
Lagebeurteilung

Der vorliegende Kurzbericht erläutert die Resultate der Lagebeurteilung der Gemeinde und dient als Basis für die Erarbeitung weiterer strategischer Instrumente wie vorliegend dem Leitbild. Das Dokument umfasst die Prozessschritte mit den Workshops, die Auswertungen und ein Fotoprotokoll im Anhang.



2. Konsolidierungsworkshop

Ziele

Am Konsolidierungsworkshop werden folgende Ziele verfolgt:

- Sensibilisieren auf die Themenbreite der Gemeinde, auf die Gemeindesteuerung sowie die Aspekte der nachhaltigen Entwicklung in der Gemeindepolitik
- Diskutieren und Konsolidieren der individuellen Beurteilungen der Indikatoren sowie der Stärken und Schwächen der Gemeinde (Konsens/Konsent erarbeiten)
- Wissensaustausch und -transfer zwischen den Mitgliedern des Gemeinderats und dem Verwaltungskader der Gemeinde Lauterbrunnen.

Vorgehen bei der Konsolidierung

Dem Konsolidierungsworkshop vorangestellt ist das individuelle Ausfüllen des Gemeindeprofilograf (125 Indikatoren). Hier ist eine möglichst objektive und faktenbasierte Herangehensweise wichtig. Dazu stehen Hilfsmittel zur Verfügung: [Anhang Leitfaden Kanton](#) mit Beschreibung und Hinweisen zu den einzelnen Indikatoren sowie Gemeindedatenblatt aus [NE-Indikatorenset für Gemeinden](#). Den Vergleichsraum bilden die Gemeinden des Kantons Bern. Anschliessend werden die individuell erarbeiteten Ergebnisse zusammengeführt. Das Vorgehen umfasst folgende Arbeitsschritte:

- Diskussion derjenigen Indikatoren im Plenum, wo sich die Ergebnisse besonders stark differenzieren.
- Konsolidierung (Erarbeiten von Konsent) gemäss vorgegebener Methodik.

Ergebnis nach den vier Dimensionen

Die Gemeinde weist in drei von **vier Dimensionen zusammenfassend** mehr Stärken als Schwächen aus, einzig der Bericht Wirtschaft fällt leicht ab (siehe Abbildung auf nächster Seite). Die differenzierte Betrachtung auf Ebene der einzelnen Zielbereiche ergibt das folgende Ergebnis.

- In der **Dimension Umwelt** zeigt die Gemeinde Lauterbrunnen klare Stärken auf. Schwächen wurden bei den Zielbereichen *Energie* sowie *Klima* eruiert.
- Bei der **Dimension Wirtschaft** sind am wenigsten Stärken auszumachen, hier sticht einzig der Zielbereich *Arbeitsplätze* als klare Stärke hervor. Weitere Zielbereiche, insbesondere die *Lebenshaltungskosten*, die *Wettbewerbsfähigkeit & Innovation* sowie der *Ressourcenverbrauch* zeigen sich klar als Schwächen.
- In der **Dimension Gesellschaft** werden deutliche Stärken verzeichnet: *Wohnqualität*, *Gesundheit*, *Sicherheit* sowie die *Kultur und Freizeit*. Die *Mobilität*, *Bildung*, *soziale Sicherheit und Gemeinschaft* sowie *Chancengleichheit* weisen eine mittelmässige Einschätzung auf.
- In der **Gemeindesteuerung** zeigt die Gemeinde viele Zielbereiche im Mittelfeld der Bewertung auf und lediglich zwei Zielbereiche, die klar über dem Mittelwert liegen. Es sind dies die Zielbereiche *Gemeindefinanzen und Steuern* sowie *Regionale Zusammenarbeit und Solidarität*. Das Mittelfeld kam daraus zustande, dass sich das Beurteilungsteam oft nicht einig war bezüglich der Beurteilung.



Ergebnis der Konsolidierung (siehe auch Anhang 1)

Nachhaltigkeitsdimension	Mittelwert	Zielbereich											
UMWELT	6.9		Mittelwert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		Biodiversität	6.7										
		Natur und Landschaft	8.4										
		Energie	4.7										
		Klima	4.2										
		Wasserhaushalt	8.0										
		Wasserqualität	9.0										
		Bodenverbrauch	5.7										
		Bodenqualität	7.8										
		Luft	8.0										
WIRTSCHAFT	4.6		Mittelwert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		Einkommen und Wohlstand	5.0										
		Lebenshaltungskosten	3.3										
		Wirtschaftsstruktur	5.0										
		Arbeitsplätze	7.0										
		Arbeitskräfte	5.3										
		Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3.0										
		Ressourcenverbrauch	3.3										
		Produktion und Konsum	5.2										
GESELLSCHAFT	6.3		Mittelwert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		Wohnqualität	6.8										
		Mobilität	5.8										
		Gesundheit	7.3										
		Sicherheit	7.5										
		Bildung	5.3										
		Kultur und Freizeit	7.0										
		Soziale Sicherheit und Gemeinschaft	5.7										
		Chancengleichheit	5.3										
GEMEINDESTEUERUNG	6.2		Mittelwert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		Behörden- und Verwaltungsorganisation	6.0										
		Gemeindefinanzen und Steuern	6.8										
		Kommunale Infrastruktur	5.3										
		Beschaffung	5.7										
		Kommunikation und Netzwerke	5.8										
		Engagement und Identifikation	6.3										
		Partizipation und Transparenz	6.3										
		Reg. Zusammenarbeit und Solidarität	7.0										

Abbildung 3: Ergebnisse des Konsolidierungsworkshops auf Ebene Zielbereiche (Stärken-Schwächen-Analyse)



3. Bewertungsworkshop

Ziele

Ziele des Bewertungsworkshops sind die Bestimmung der wichtigsten Stärken und Schwächen (Stärken-Schwächen-Profil) sowie des Handlungsbedarfs anhand folgender Fragen:

- Wie bewerten wir die Stärken und Schwächen unserer Gemeinde?
- Welche Stärken und Schwächen sind für die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde relevant und durch die Gemeinde beeinflussbar?
- Welches ist der Handlungsbedarf?

Vorgehen

Die Stärken-Schwächen-Analyse und somit das Ergebnis aus dem Konsolidierungsworkshop bilden die Grundlage für die Bewertung (vgl. Kapitel 2) gemäss den folgenden Arbeitsschritten:

- Priorisieren der für die Gemeinde Lauterbrunnen relevanten und beeinflussbaren Zielbereiche (Stärken und Schwächen) pro Nachhaltigkeitsdimension. Die Priorisierung erfolgt mittels 13 Klebepunkten pro Person; die folgendermassen zu verteilen sind: 3 pro Dimension + 1 Joker.
- Diskussion des Handlungsbedarfs und Sammlung von strategischen Stossrichtungen und Ideen zu möglichen Massnahmen in den prioritären Zielbereichen.

Priorisierung der Stärken und Schwächen

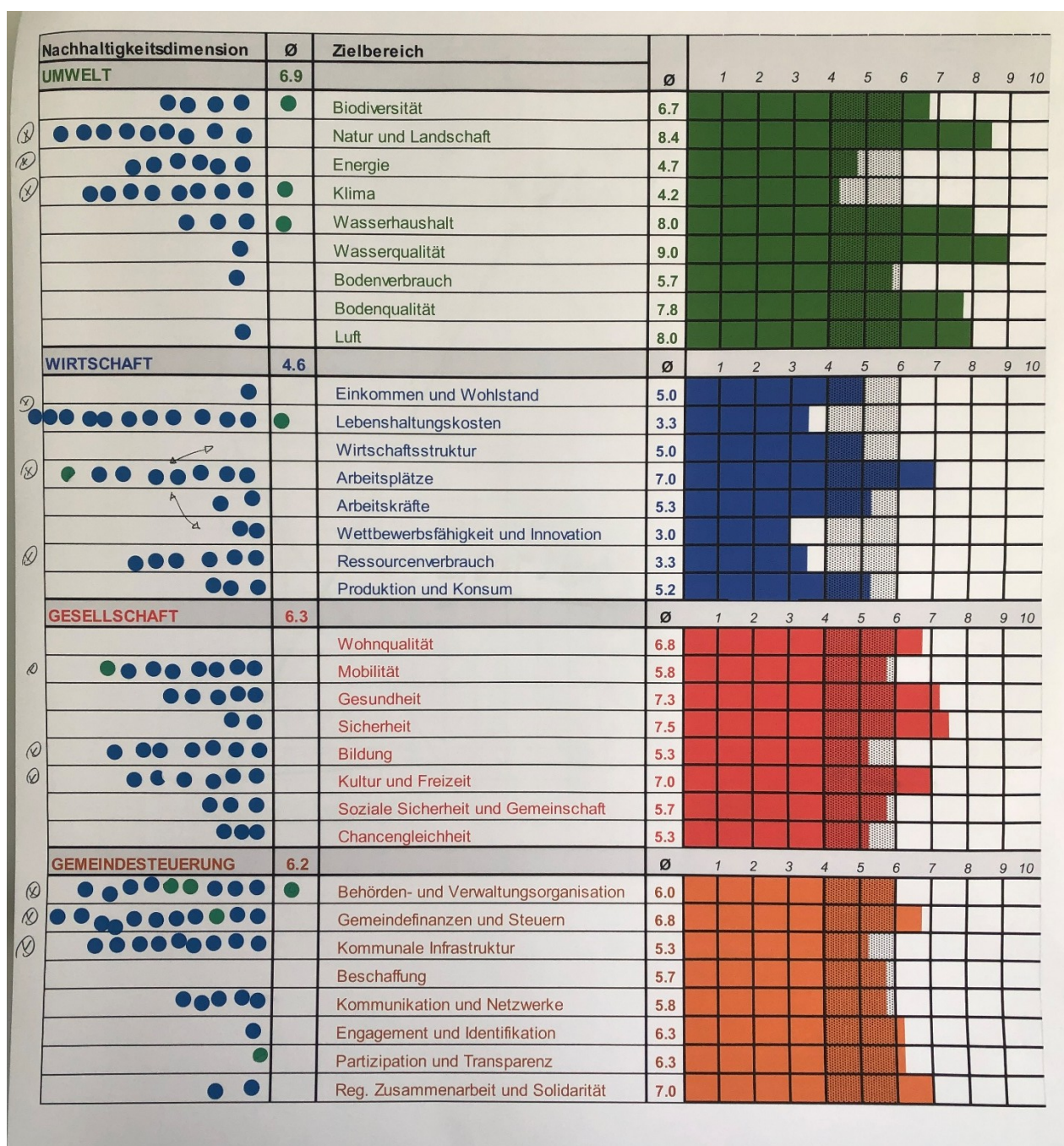


Abbildung 5: Priorisierung der Stärken und Schwächen mittels Punktebewertung. Das Beurteilungsgremium hat entschieden, vornehmlich die mit einem Kreuz markierten Zielbereiche weiterzuarbeiten.

Diskussion von konkretem Handlungsbedarf, Ideen und Ziele

Nachfolgende Auflistung zeigt die vom Beurteilungsgremium priorisierten Stärken und Schwächen, die (mehrheitlich) als durch die Gemeinde beeinflussbar identifiziert wurden:



Nachhaltigkeitsdimension Umwelt

- Natur- und Landschaft
- Energie
- Klima

Nachhaltigkeitsdimension Wirtschaft

- Lebenshaltungskosten
- Arbeitsplätze inkl. Wirtschaftsstruktur sowie Wettbewerbsfähigkeit und Innovation
- Ressourcenverbrauch

Nachhaltigkeitsdimension Gesellschaft

- Mobilität
- Bildung
- Kultur & Freizeit

Dimension Gemeindesteuerung

- Behörden und Verwaltungsorganisation
- Gemeindefinanzen und Steuern
- Kommunale Infrastruktur

Festlegen von Zielen, Handlungsbedarf und ersten Massnahmenideen

Diskussion Ziele,
Handlungsbedarf und erste
Ideen für Massnahmen

Darauf aufbauend hat das Beurteilungsgremium die IST-Situation in den einzelnen Zielbereichen kurz umschrieben sowie mögliche zukünftige Ziele, den Handlungsbedarf sowie erste Ideen für Massnahmen diskutiert. Das Resultat findet sich auf den nachfolgenden Seiten. Dabei sind auch Themen, die ins Leitbild übernommen werden sollen. Die Arbeitsplakate, die am Bewertungsworkshop entstanden, finden sich ebenfalls im Anhang.

Umwelt

Priorisierte Stärken & Schwächen	Bewertung IST-Situation (möglicher Handlungsbedarf) & Ziele	Handlungsmöglichkeiten & Umsetzungsideen
Natur & Landschaft	▪ Wichtige Stärke, die erhalten und geschützt werden soll. Hier müssen wir achtsam auf mögliche Veränderungen blicken und diese erkennen: Es gibt eine Tendenz, dass die Landwirtschaft zurückgeht (Risiko der Verbuschung). ▪ Problem der Ausbreitung von gebietsfremden Arten (invasive Neophyten). Wegmeister sind bereits aktiv, doch die Prozesse sind zurzeit zu wenig klar. ▪ «Touristische Nutzung» als Risiko (u.a. Verminderung der Landschaftsqualität, fehlende Besucherlenkung)	▪ Projekt zur Erarbeitung eines «Landschaftskonzepts» mit dem Büro Landplan ist gestartet und soll bis Ende Jahr abgeschlossen werden. Ziele: ▪ Erhalt der Kulturlandschaft ▪ Schutz der wilden, unberührten Landschaft vor Übernutzung (z.B. Pro Natura Schutzgebiet im hinteren Lauterbrunnental mit Ranger) ▪ Prozesse und Verantwortung klären (s. auch Gemeindesteuerung). Bevölkerung mehr einbeziehen (z.B. Programm «Achtung Lüt, Neophyt») ▪ Besucherlenkung / Sensibilisierung im Bereich des Langsamverkehrs angehen ▪ Waldbrandprävention läuft
Klima & Energie (inkl. Wasserwirtschaft)	▪ Gewässer und Gewässerräume (v.a. Wasserfälle) müssen erhalten bleiben; der Klimawandel stellt ein Risiko dar (Trockenheit) und beeinflusst Quellen und indirekt die Wassermenge am Wasserfall ▪ In Bereich Klima sind wir noch nicht so aktiv, ausser vielleicht in Liegenschaftsstrategie (Möglichkeiten hängen auch von Finanzen ab; hier gibt es einen Nachholbedarf.	▪ Der Name Lauterbrunnen verpflichtet zum Aufbau eines «Wassermanagements»: Wasserrückhaltebecken, Wasserspeicher, auch für Beschneigung, Feuerwehr auf den Terrassen, Quellen sichern oder gar Wasser zuleiten > gesellschaftliche Verantwortung ggü. Unterlauf ▪ Energie und Klima «auf den Radar» nehmen. Es ist die Erstellung einer Klima-, Energie- und Liegenschaftsstrategie zu prüfen; dabei sind



Massnahmen sowohl im Bereich der Anpassung an den Klimawandel als auch der Reduktion von CO₂ zu ergreifen

- In Wengen ist Fernwärmeverbund in Planung (Entscheid im Sommer 2026); in Mürren ist auch etwas aufgegleist
- Akteure: Wassergenossenschaften einbeziehen

Wirtschaft

Priorisierte Stärken & Schwächen	Bewertung IST-Situation (möglicher Handlungsbedarf) & Ziele	Handlungsmöglichkeiten & Umsetzungsideen
Lebenshaltungskosten	▪ Eher tiefe Einkommen, hohe Gebühren und somit tiefe Einkommenssteuern in der Gemeinde (Steuern wurden gesenkt, soll so bleiben. Die Gemeinde gilt als finanzstarke Gemeinde > zahlt in den Finanzausgleich ein). ▪ Hohe Gebühren, sind durch den Tourismus begründet (u.a. Abfall / Entsorgung. Es fallen grosse Mengen an und die Fremdstoffe im Abwasser erfordern neue Lösungen) ▪ Einbezug der jungen Generation: Was sind die Bedürfnisse der Jungen? / sie gehen leider nicht an die Gemeindeversammlung. ▪ Die Mobilitätskosten für die Bevölkerung sind lagebedingt hoch (u.a. ist wegen autofreien Dörfern ein Parkplatz in L'brunnen notwendig). ▪ Zielsetzung: Zwecks Stärkung des Verursacherprinzips (faire Verteilung der Kosten) beteiligt sich der Tourismus verstärkt an der Bewältigung der kommunalen Aufgaben (finanziell und mit Personalressourcen)	▪ Wohnraumstrategie (Erarbeitung läuft zurzeit): Erhalt und Förderung von bezahlbarem Wohnraum; attraktiver Wohnraum fördern (heute 2'500.- für neue 3.5 Zi Wohnung); Massnahmen definieren und umsetzen ▪ Objektsteuer auf Zweitwohnungen: Klärung, was die Gemeinde damit machen würde? ▪ (Gemeinde)Gebühren überprüfen ▪ Andenken einer Art «Tagestourismus-Abgabe» > «Tages-Talpass» > Brainstorming, wie der (Tages)Tourismus aktiv an die Bewältigung der damit verbundenen kommunalen Herausforderungen bezahlt. ▪ Es sind u.a. im Bereich der Mobilität Vergünstigungen für die Einwohnenden anzudenken «Golden Card».
Wirtschaftsstruktur / Arbeitsplätze / Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	▪ Es gibt eine Nachfrage für Gewerbezone, jedoch kaum mehr freie Flächen / resp. unerschlossen wie z.B. beim Heliport ▪ Abhängigkeit von Tourismus ist ein zunehmendes Risiko (Demographie > Schulen > gesellschaftliches Gefüge). Zielsetzung: Stärkung der Resilienz	▪ Flächen schaffen (u.a auch für den tertiären Sektor) ▪ Standortmarketing und Innovationsförderung zur Ausschöpfung von weiteren Potentialen (Arbeitsorte für weitere Branchen sowie die lokalen / regionalen Wirtschaftskreisläufe schaffen): ▪ Workation und Digitale Nomaden anziehen / Co-Working ▪ Projekte der Regionalentwicklung umsetzen (mitfinanziert durch Ktn. und Bund) ▪ Firmen anziehen
Ressourcenverbrauch	▪ Ist in die obigen Themen integriert	



Gesellschaft

Priorisierte Stärken & Schwächen	Bewertung IST-Situation (möglicher Handlungsbedarf) & Ziele	Handlungsmöglichkeiten & Umsetzungsideen
Leben in Lauterbrunnen	Standortmarketing / Konzept „Leben in Lauterbrunnen“ aufbauen	- Es sind Sofortmassnahmen zu ergreifen und zu überlegen, ob der Tourismus involviert werden kann: - Bildung - Wohnraumstrategie - Standortmarketing + Innovationsförderung (Wirtschaft)
Mobilität	- Erschliessung der Bezirke auf Terrassen ist sehr wichtig u.a. Gimmelwald; Konzession Bahn läuft aus im 2035; Strasse in schlechtem Zustand (ev. neue Güterstrasse für Landwirtschaft) - Landwirtschaft wünschte einst Güterstrasse nach Wengen (ist erledigt) - Forstwege auf Seite Wengen wohl eher mangelhaft (wird von Landplan geprüft) - Alle drei Erschliessungs-Bahnen (Wengen, Mürren, Gimmelwald) erhalten Subventionen (Risiko Kürzungen Kanton) - Die Wege zwischen den Ortsteilen Wengen-Schiltwald-Wengwald sind lang. Heute wird noch zu Fuss gegangen; dies ist jedoch nur für Leute, die gut zu Fuss sind möglich und kann sich zukünftig ändern.	- Sicherung Erschliessung Gimmelwald und entsprechende Projekte sind am Laufen - Alperschliessungen werden im Konzept und Projekt «Kulturlandschaft» nochmals angeschaut (Forst- / Alpstrassen sind auch für Pflege / Offenhaltung der Kulturlandschaft wichtig) - Gute öV-Erschliessung erhalten; ev. zeitliche Erreichbarkeit nach Wengen und in Mürren insbesondere für Angestellte sowie SchülerInnen (abends/morgens) nochmals prüfen - Innovative Mobilitäts-Lösungen für Wengen sind zu entwickeln (z.B. Scooter, Mitfahrgelegenheiten (Mitfahr-Bänkli), Chat-Gruppe)
Bildung	- Aufgrund des demografischen Wandels und wenigen Familien, die zuziehen, junge Menschen, die abwandern, brechen in Wengen in der Schule ganze Jahrgänge; auch KITA «kämpft» um Kinder - Der Pendlersaldo ist positiv - Es ist sehr schwierig Fachkräfte zu rekrutieren, es leidet die Qualität (u.a bei der Bildung).	- Partnerschule vorsehen (mit Fachhochschule / pädagogischer Hochschule o.ä. eine Partnerschaft eingehen) - Standortstrategie Schule: - erste Informationsanlässe haben stattfinden - Gemeinderat / Bildungskommission mit Schulleitung ist dran - Schülerzahlenszenarien erarbeiten - Familien-Ansiedlungsstrategie: Es lohnt sich auf Terrassen zu wohnen, auch für Kinder (z.B. Sofortmassnahme Wegbegleitung von Kindern/Pedibus) > Bsp. ehemaliger Arzt aus Wengen interviewen - Potential Zupendler:innen od. Angestellte anzuziehen > Standortmarketing - Sicherheit und medizinische Grundversorgung erhalten
Kultur und Freizeit	Keine Diskussion erfolgt	



Gemeindesteuerung

Priorisierte Stärken & Schwächen	Bewertung IST-Situation (möglicher Handlungsbedarf) & Ziele	Handlungsmöglichkeiten & Umsetzungsideen
Gemeindefinanzen & Steuern	- Tourismus prägt die Gemeinde stark, der GR ist sehr DL-orientiert, die Anzahl der GR-Geschäfte hat enorm zugenommen; es fehlten teils Kaderangestellte (u.a. 1 Jahr Vakanz Bauverwaltung). Ziel: Ressourcen und Aufgaben sind im Gleichgewicht - Teilweise nicht klare Strukturen und Prozesse > OGR einhalten, einander nicht dreinreden (Stv. ist nur für Ausnahmefälle, Ressortvorsteher sind zuständig) - Es fehlen die Funktionendiagramme - Wir haben viele Ideen, aber kein Filter, was sich stark auf Finanzen und Personalressourcen auf Gemeindeverwaltung auswirkt. - Unterschiedliche Belastung je Ressort / Engagement der GemeinderätInnen ist sehr unterschiedlich - Es gibt bisher keine Legislaturplanung. - Investitionsplanung: diese wird idealerweise an die Legislaturplanung gebunden (wieviel Budget hat man für die nächsten 4 Jahre). > braucht Massnahmen, Termine + Controlling	- Klärung des Bedarfs einer Reorganisation (AVK): - Kernaufgaben auflisten - OGR überprüfen (wurde 2007 überarbeitet), AVK klären und einhalten - Ressortsysteme RICHTIG umsetzen. - Pflichtenhefte pro Ressort erarbeiten für GR (was ist strategisch, was operativ; welches sind effektiv Aufgaben der Gemeinde) - Legislaturplanung 2028-2032 erarbeiten und daraus Jahresziele ausarbeiten und auf Ressorts hinunterbrechen.
Kommunale Infrastruktur	- Problem, dass wir so viel Infrastruktur haben: - u.a 3 Feuerwehren (es wird nur 1 vom Kanton mitfinanziert). - Ziel: intelligentes „api fahre“	
Kommunikation und Netzwerke	- Es gibt keine Gemeindezeitschrift, dafür Bezirksversammlung (es kommen viele, auch die Jungen). - Die Kommunikation mit den Zweitwohnungsbesitzenden sollte gefördert werden	PR gegen innen / Gemeinde-APP
Beschaffung	Keine Diskussion erfolgt	
Partizipation / Chancengleichheit	- Wie können u.a. die Jungen zur Teilhabe gewonnen werden? - Behörden sind paritätisch zusammengesetzt	Urnenabstimmungen fördern (braucht es Anpassung des Ortsreglements?)



4. Ausblick

Fazit Prozess Lagebeurteilung

Im Rahmen der Lagebeurteilung ergaben sich gezielte, effiziente und sachliche Diskussionen. Ein Austausch- und Lernprozess, der im sonstigen Tagesgeschäft nicht in einer solchen Tiefe stattfinden könnte.

Der Gemeinderat erlangte durch den Prozess der Lagebeurteilung einen Überblick über die momentane Situation sowie die grössten Herausforderungen in und für Lauterbrunnen. Somit ist eine Basis für die weiteren Arbeiten wie das Leitbild gelegt.

Weiteres Vorgehen / Kommunikation

Die Resultate der Lagebeurteilung mit dem Gemeindeprofilograf werden der Bevölkerung in geeigneter Art und Weise zugänglich gemacht.

- der gesamte Bericht steht online zur Verfügung und
- ein zusammenfassender Kurzbericht/eine Mitteilung wird auf der Website der Gemeinde sowie im Anzeiger publiziert
- Informieren zum Prozess und den Resultaten anlässlich den Bezirksversammlungen

Gemeindeleitbild

Das Gemeindeleitbild wird im Anschluss an den Gemeindeprofilograf erarbeitet. Im Leitbild sollen die herausgearbeiteten prioritären Stärken wie auch die prioritisierten «Schwächen mit Handlungsbedarf und Handlungsspielraum» im Gemeindeleitbild verankert werden im Sinne von «Stärken erhalten und weiterentwickeln, Chancen nutzen», «Schwächen stärken und Risiken einschränken bzw. eliminieren».

Die Arbeiten zum Leitbild starteten im Juni 2026 mit dem Bevölkerungsanlass, wo die Bevölkerung eingeladen war mitzudiskutieren und ihre Sicht auf die Gemeinde einzubringen. Dabei wurden die Vision und das Zukunftsbild sowie die übergeordneten und langfristigen Ziele thematisiert.

Empfehlung

Erarbeitung Legislaturplanung 2028-2032 für den neu zusammengesetzten Gemeinderat (Wahlen Herbst 2027), inkl. Jahresplanung und Ressortzuständigkeiten.



Anhang: Resultate Workshop 1 und 2

A1.1 Konsolidierte Zielbereiche (Workshop 1)

Nachhaltigkeitsdimension	Mittelwert	Zielbereich	Mittelwert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
UMWELT	6.9												
		Biodiversität	6.7										
		Natur und Landschaft	8.4										
		Energie	4.7										
		Klima	4.2										
		Wasserhaushalt	8.0										
		Wasserqualität	9.0										
		Bodenverbrauch	5.7										
		Bodenqualität	7.8										
		Luft	8.0										
WIRTSCHAFT	4.6												
		Einkommen und Wohlstand	5.0										
		Lebenshaltungskosten	3.3										
		Wirtschaftsstruktur	5.0										
		Arbeitsplätze	7.0										
		Arbeitskräfte	5.3										
		Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3.0										
		Ressourcenverbrauch	3.3										
		Produktion und Konsum	5.2										
GESELLSCHAFT	6.3												
		Wohnqualität	6.8										
		Mobilität	5.8										
		Gesundheit	7.3										
		Sicherheit	7.5										
		Bildung	5.3										
		Kultur und Freizeit	7.0										
		Soziale Sicherheit und Gemeinschaft	5.7										
		Chancengleichheit	5.3										
GEMEINDESTEUERUNG	6.2												
		Behörden- und Verwaltungsorganisation	6.0										
		Gemeindefinanzen und Steuern	6.8										
		Kommunale Infrastruktur	5.3										
		Beschaffung	5.7										
		Kommunikation und Netzwerke	5.8										
		Engagement und Identifikation	6.3										
		Partizipation und Transparenz	6.3										
		Regionale Zusammenarbeit und überregionale Solidarität	7.0										



A1.2 Konsolidiertes Ergebnis nach Indikatoren (Workshop 1)

Bezugsrahmen:		Zielwert	Eingabe [x]										Wert
Gemeinden des Kantons Bern			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
UMWELT													
Biodiversität													
Die Anzahl Arten (Tiere und Pflanzen) ist hoch													8
Die Anzahl seltener Arten (Tiere und Pflanzen) ist hoch													8
Die Ausbreitung von invasiven gebietsfremden Arten ist eingedämmt													4
Natur und Landschaft													
Die Landschaftsqualität ist hoch													9
Die Vielfalt ökologisch wertvoller Lebensräume ist hoch													8
Der Anteil ökologisch wertvoller Lebensräume ist hoch													9
Der ökologische Vernetzungsgrad ist hoch													8
Die ökologisch und kulturhistorisch wertvollen Lebensräume und Landschaften sind													8
Energie													
Der Anteil energieeffizienter privater Bauten ist hoch													4
Der Anteil energieeffizienter öffentlicher Bauten ist hoch													5
Die Angebote für eine energiesparende Mobilität sind gut													5
Der Stromverbrauch pro Person sinkt													
Klima													
Der Anteil der erneuerbaren Energie beim Wärmeverbrauch ist hoch		100%											4
Die lokal vorhandenen erneuerbaren Energieressourcen werden ausgeschöpft		100%											4
Die Gemeinde, Unternehmen und die Bevölkerung unternehmen zusätzliche Anstrengungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen (CO2, Methan, etc.)													4
Entscheidungsträger/-innen, Behörden, Unternehmen und Bevölkerung sind über die Herausforderungen des Klimawandels informiert													5
Die Gemeinde und Unternehmen sind gut aufgestellt, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen													4
Wasserhaushalt													
Die Wasserversorgung ist gesichert													9
Der Pro-Kopf-Trinkwasserverbrauch ist tief													7
Der Anteil unverbauter Gewässer ist hoch													8
Der Anteil des Regenabwassers, der versickert wird, ist hoch		100%											8
Wasserqualität													
Die Qualität des Trinkwassers ist hoch													9
Die Schadstoffbelastung von Oberflächengewässern und Grundwasser ist tief		0%											9
Bodenverbrauch													
Der Pro-Kopf-Bodenverbrauch ist tief													5
Der Anteil unversiegelter Bodenoberflächen im Siedlungsgebiet ist hoch		0%											7
Die Siedlungsentwicklung nach innen funktioniert gut													5
Bodenqualität													
Die Fläche mit belasteten Böden (Altlasten) ist klein		0 m2											8
Die Verdichtung der Böden im Landwirtschaftsgebiet ist klein													8
Die Böden sind wenig erosionsgefährdet													7
Die Bodenfruchtbarkeit ist langfristig gewährleistet													8
Luft													
Die Belastungen durch Luftschadstoffe sind gering													8
Es treten selten Geruchsbelästigungen auf													8



WIRTSCHAFT										
Einkommen und Wohlstand										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Das durchschnittliche Einkommen ist hoch										4
Die Einkommensunterschiede sind im Mittel klein										5
Der Anteil der von Armut Betroffenen ist gering										6
Lebenshaltungskosten										
Der Bedarf nach preisgünstigem Wohnraum ist gedeckt										2
Die Mobilitätskosten für die Bevölkerung sind tief										4
Die Belastung mit Steuern und Gebühren für natürliche Personen ist tief										4
Wirtschaftsstruktur										
Die Rahmenbedingungen für Unternehmen sind attraktiv										5
Die Diversifikation der lokalen Wirtschaft ist hoch										4
Der Anteil Betriebe mit hoher Arbeitsplatzdichte ist hoch										4
Regionale Eigenheiten und Stärken werden unternehmerisch genutzt										7
Arbeitsplätze										
Die Arbeitslosigkeit ist tief	< 1%									8
Das lokale Angebot an Arbeitsplätzen ist gross										8
Das lokale Angebot an Arbeitsplätzen ist breit										5
Die Eingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt funktioniert gut										
Arbeitskräfte										
Das Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen ist hoch										4
Das lokale Angebot an Ausbildungsplätzen ist gross										5
Das lokale Ausbildungsangebot ist breit und qualitativ hochstehend										5
Unternehmen fördern Ein-, Um- und Wiedereinstiege										7
Wettbewerbsfähigkeit und Innovation										
Der Anteil wertschöpfungsstarker Unternehmen ist hoch										3
Der Anteil von Betrieben mit innovativen Produkten und Technologien ist hoch										3
Ressourcenverbrauch										
Die Gesamtabfallmenge ist tief										2
Die Separatsammelquote ist hoch	60%									5
Die Voraussetzungen, um Produkte im Kreislauf zu behalten, sind in der Gemeinde										3
Produktion und Konsum										
Angebote für ressourcenschonendes und faires Einkaufen sind in der Gemeinde vorhanden										4
Die land- und forstwirtschaftliche Produktion berücksichtigt ökologische und soziale Aspekte										8
Der Anteil Unternehmen in den übrigen Branchen, der ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt, ist hoch										5
Das touristische Potential wird ressourcenschonend ausgeschöpft										4
Die Nahrungsmittelverschwendung (Food Waste) in Betrieben ist tief										5

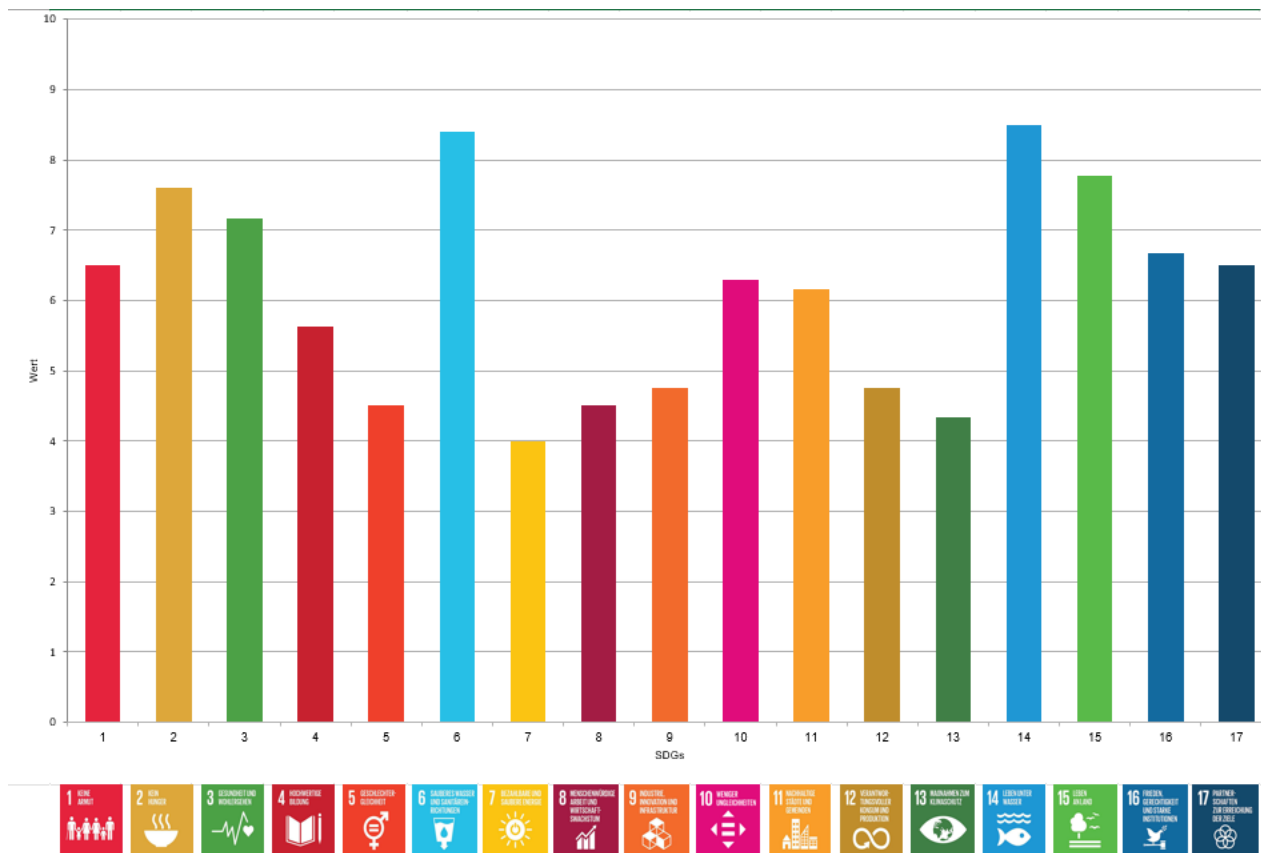


GESELLSCHAFT										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Wohnqualität										
Die architektonische und gestalterische Qualität des Siedlungsbilds ist hoch										6
Die Siedlungen sind gemäss den Bedürfnissen der Bevölkerung gestaltet										5
Die Lärmbelastung und die Beeinträchtigung durch übermässiges künstliches Licht sind tief										7
Die Grundversorgung für den täglichen Bedarf ist gut										7
Naherholungsgebiete sind zu Fuss oder mit dem Velo leicht zu erreichen										9
Mobilität										
Der Bevölkerungsanteil mit gleichem Wohn- und Arbeitsort ist hoch										7
Das öV-Angebot ist gut										7
Das Angebot an Fuss- und Veloverbindungen ist gut										6
Die Verkehrsanbindungen für den motorisierten Verkehr sind gut										4
Das öffentliche Verkehrssystem ist hürdenfrei nutzbar										5
Gesundheit										
Die medizinische Gesundheitsversorgung ist gewährleistet										8
Das Angebot an ambulanten Einrichtungen ist gut										7
Die Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention sind gut										7
Angebote für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sind vorhanden										7
Sicherheit										
Das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung ist hoch										8
Die Zahl der Verkehrsunfälle ist tief	0									6
Die Zahl der Straftaten ist tief	0									7
Der Bereitschaftsgrad der Gemeinde bei Katastrophen und Betriebsausfällen ist hoch										9
Bildung										
Das ganze Angebot im Bereich obligatorische Schulen ist in der Gemeinde vorhanden und										6
Die Qualität der obligatorischen Schulen ist gut										6
Das regionale Angebot im Bereich nicht obligatorischer Schulen ist vielfältig und gut										4
Das regionale Angebot im Bereich Erwachsenenbildung ist breit und gut erreichbar										5
Kultur und Freizeit										
Das Angebot an Vereinen und Freizeitaktivitäten in der Gemeinde ist vielfältig und attraktiv										7
Das Angebot an Kulturveranstaltungen in der Gemeinde ist gross und vielfältig										6
Die Pflege des kulturellen und historischen Erbes ist bedeutend										8
Soziale Sicherheit und Gemeinschaft										
Die demographische Entwicklung ist ausgewogen										2
Die Solidarität innerhalb der Gemeinde ist gross										7
Die Integration von Migrantinnen und Migranten funktioniert gut										6
Die Angebote für Betagte und Menschen mit Behinderungen entsprechen den Bedürfnissen										5
Der Anteil Personen, der Sozialhilfe beansprucht, ist tief	0%%									7
Soziale Brennpunkte und Probleme sind selten										7
Chancengleichheit										
Allen Kindern werden gute Startchancen geboten										7
Die Behörden sind paritätisch zusammengesetzt (gleicher Anteil Frauen und Männer)	50%									3
Das Angebot zur Verbindung von Berufs- und Familienarbeit ist gut										6



GEMEINDESTEUERUNG										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Behörden- und Verwaltungsorganisation										
Die Organisation von Behörden und Verwaltung ist zweckmässig										6
Der Mitteleinsatz der Gemeinde ist effizient und führt zu den gewünschten Wirkungen										5
Die Ressourcen für eine wirkungsvolle Gemeindesteuerung sind vorhanden										7
Die Verwaltung arbeitet dienstleistungsorientiert und ist bürgernah										7
Für alle Gemeindeaufgaben stehen genügend und qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung										5
Gemeindefinanzen und Steuern										
Die Finanzen sind langfristig ausgeglichen										4
Die Steuereinnahmen sind breit abgestützt (kein Klumpenrisiko)										4
Der Selbstfinanzierungsgrad ist gut										8
Der Zinsbelastungsanteil ist tief										9
Der Bruttoverschuldungsanteil ist gut										9
Kommunale Infrastruktur										
Der Zustand der gemeindeeigenen Tiefbauten ist gut										5
Der Zustand der gemeindeeigenen Hochbauten ist gut										6
Die gemeindeeigene Infrastruktur entspricht den Bedürfnissen										5
Die Kosten der öffentlichen Infrastruktur stehen in einem guten Verhältnis zu deren Auslastung										4
Die Mittel für den Werterhalt der öffentlichen Infrastruktur sind langfristig gesichert										5
Die Infrastrukturen sind vor Naturgefahren und Grossrisiken geschützt										7
Beschaffung										
Die Gewichtung ökologischer und sozialer Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung ist gross										3
Der Anteil schadstoffarmer (Bau-)Materialien in öffentlichen Hoch- und Tiefbauten ist hoch										7
Der Verbrauch umweltschädlicher Produkte für den Unterhalt öffentlicher Bauten und Anlagen ist tief										7
Kommunikation und Netzwerke										
Das kommunikative Erscheinungsbild der Gemeinde ist gut und zeitgemäss										5
Die Kommunikation zwischen Behörde / Verwaltung und der Bevölkerung funktioniert gut										7
Die Zusammenarbeit unter den lokalen Betrieben und mit der Gemeinde ist gut										7
Das Engagement der Gemeinde für die Gründung, Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen ist gross										4
Engagement und Identifikation										
Die Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde ist hoch										7
Das Engagement der Bevölkerung für die Gemeinde ist hoch										6
Interesse und Engagement der lokalen Unternehmen für die Gemeinde sind hoch										6
Partizipation und Transparenz										
Die Wahl- und Stimmbeteiligung ist hoch										6
Die Besetzung von Behördensitzen funktioniert gut										6
Der Zugang zu amtlichen Dokumenten sowie eine frühzeitige und transparente Information der Behörden sind gewährleistet										7
Regionale Zusammenarbeit und überregionale Solidarität										
Die überkommunale Planung und Zusammenarbeit ist etabliert und funktioniert gut										7
Das Engagement für benachteiligte Gebiete ist gross										7

A1.3 Resultat nach Nachhaltigkeitszielen SDG (Workshop 1)



1	Armut beenden – Armut in all ihren Formen und überall beenden
2	Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3	Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
4	Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5	Gleichstellung der Geschlechter – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
6	Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7	Nachhaltige und moderne Energie für alle – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
8	Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9	Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10	Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11	Nachhaltige Städte und Siedlungen – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
12	Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13	Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen
14	Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen
15	Landökosysteme schützen – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17	Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen

A1.4 Bewertung Stärken- und Schwächenprofil (Fotoprotokoll Workshop 2)

Priorisierung des Stärken- / Schwächenprofils

